Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 14

Artikel: Einladung zu einer Aussprache
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319879

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freude, in Fräulein Dr. Humbel eine aus ihrer Schule hervorgegangene Historikerin zur Nachfolgerin zu erhalten.

Mit einer grossen Zahl früherer Schülerinnen blieb Frl. Flühmann in freundschaftlichem Verkehr.

Für die Standesfragen der Lehrerinnen hatte Frl. Flühmann ein grosses Interesse. Sie gründete den Verein aargauischer Lehrerinnen und half mit am Zustandekommen des Schweiz. Lehrerinnenheims in Bern.

Nachdem sie sich gesundheitlich etwas erholt hatte, suchte sie ihren Ruhestand mit neuer Tätigkeit auszufüllen. Es entstanden auf ihre Initiative der Verband für Frauenbildung und Frauenfragen und die Aargauische Frauenzentrale, zwei Institutionen, die sich im geistigen Leben unserer Stadt befestigt haben. Auf Wünsche früherer Schülerinnen sind ihre Vortragszyklen zurückzuführen. Im Winter 1915/16 hielt sie eine Reihe von Vorträgen über die Geschichte Europas von 1815 bis zum Weltkrieg. Daraus entstand das schöne Buch: « Ein Gang durch die Geschichte Europas seit dem Wiener Kongress », das ihr von kompetenter Seite hohes Lob eintrug. Später trug Frl. Flühmann Schweizergeschichte der gleichen Epoche vor, zu der sie Studien in Archiven machte. Zur Drucklegung dieser Arbeit konnte sie sich jedoch leider nicht mehr entschliessen. Den Lesern des « Schweizer Frauenblattes » sind ihre geistvollen und originellen Wochenberichte über die Auslandpolitik der bewegten Nachkriegsjahre noch in guter Erinnerung. So hörte sie nicht auf zu arbeiten, bis die Feder ihrer müden Hand entfiel.

Während der letzten Jahre hatte sich Frl. Flühmann ganz zurückgezogen. Aber viele fanden noch den Weg in ihr Heim, das sie mit einer lieben Freundin teilte; alle waren eines herzlichen Empfanges und eines guten Gespräches gewiss. Aber dann kam die lange, schwere Leidenszeit, die ihrer arbeitsfrohen Natur so bitter sein musste. Auch das hat sie überwunden und klaglos und geduldig getragen. — Ihr eignete der feine Humor der wahrhaft Weisen, und ihr tiefes religiöses Gefühl trug sie über die Schrecken des langsamen Sterbens hinweg.

Einladung zu einer Aussprache.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Aarau wurde der Vorschlag gemacht, die « Lehrerinnen-Zeitung » solle sich weniger mit allgemeinen Frauenfragen beschäftigen, sie entspreche ihrem Zwecke besser, wenn sie vor allem Fachzeitung sei und bleibe.

Es wurde dann den Sektionen die Aufgabe überbunden, zu dieser Anregung Stellung zu nehmen und über die lautgewordenen Ansichten dem Vorstande des Lehrerinnenvereins Mitteilung zu machen.

Wir möchten nun aber die Leserinnen der « Lehrerinnen-Zeitung » einladen, sich über diesen Vorschlag auszusprechen. In Verbindung mit dieser Aussprache würden wahrscheinlich zum Vorteil für die Zeitung eine Reihe wertvoller Anregungen für die Zeitung überhaupt fallen, die wir mit Freuden entgegennehmen würden.

Wir sehen also recht zahlreichen Zuschriften gerne entgegen.

Die Redaktorin.